

DAS EXPONAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

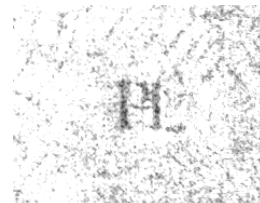
**Nr. 157 – JANUAR 2025 – Landeshauptmann in Rot
Philipp Hallers Porträt des Grafen Wolkenstein**

Das Porträt des *Caspar Paris Dominikus Cajetan von Wolkenstein*, wie es rückseitig beschriftet ist, ist eines der wichtigsten Porträtbilder im Bestand des Stadtmuseums. Dargestellt ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts in Tirol, denn Caspar Paris Dominikus Graf von Wolkenstein-Trostburg (1696-1774) amtierte 35 Jahre lang, von 1739 bis zu seinem Tode, als Landeshauptmann von Tirol und bestimmte damit die Geschichte des Landes in der Regierungszeit von Kaiserin Maria Theresia ganz wesentlich mit. Durch seine ausgleichende Art konnte er 1762 die Revolte der Bauern von Mais beenden und in Wien die Kaiserin dazu bewegen, den Tiroler Landtag wieder einzuberufen, ein wichtiges Instrument zur Lösung von Konfliktsituationen zwischen der oft allzu reformfreudigen Regierung in Wien und der traditionsbewussten Tiroler Bevölkerung.

Das Wolkenstein-Gemälde ist eines von ganz wenigen, rückseitig mit dem ligierten Monogramm "PH" signierten Werken des Innsbrucker Malers

Philipp Haller (1698-1772 – beide Daten sind nicht sicher), der bereits zu Lebzeiten (1762) unter den 42 in Innsbruck tätigen Malern als der einzige "erfahrene" (=kundige) galt. Das Bild ist nicht datiert; vermutlich entstand es um 1763, bald nach der Mäuser Bauernrevolte, die der erfahrene Landeshauptmann durch geschickte Vermittlung auch in Wien unblutig beenden konnte.

Wie kam nun dieses Gemälde ins Museum? Darüber gibt der Eintrag im Inventarbuch Auskunft (Nr. C81): Mit Rechnung vom 2. Dezember 1952 erwarb die Stadt Bozen, wohl auf Betreiben des Museumsdirektors Nicolò Rasmo, das Porträt vom englischen Konsul William Eltringham; als Herkunft ist der Ansitz Montani in Eppan angegeben (Katalog CM 6607).



Text: Stefan Demetz **Fotos:** Stadtmuseum Bozen

Literatur: Sybille Moser-Ernst und Ursula Marinetti, Das Bild des Peter Anich. Der Porträtmaler Philipp Haller in einer Studie zu Kunst und Wissenschaft im 18. Jahrhundert, Innsbruck (University Press) 2025, bes. 22-24 u. 104-106.